

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorworte</b> .....	3
<b>1.1 Vorwort des Ortsvorstehers</b> .....	3
<b>1.2 Vorwort der Leitung</b> .....	4
<b>2. Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)</b> .....	5
<b>2.1 Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan</b> .....	5
<b>3. Organisatorischer Rahmen</b> .....	6
<b>3.1 Lage</b> .....	6
<b>3.2 Geschichte</b> .....	6
<b>3.3 Träger</b> .....	7
<b>3.4 Aufnahmebedingungen</b> .....	7
<b>3.5 Geschwisterkinder</b> .....	7
<b>3.6 Öffnungszeiten</b> .....	8
<b>3.7 Gruppenstärke und Struktur</b> .....	8
<b>3.8 Ausstattung der Räume und des Außengeländes</b> .....	8
<b>3.9 Mittagsversorgung</b> .....	9
<b>3.10 Essensbestellung in der Kindertagesstätte</b> .....	9
<b>3.11 Haftung und Aufsichtspflicht</b> .....	10
<b>4. Team</b> .....	10
<b>4.1 Leitung</b> .....	10
<b>4.2 Pädagogische Fachkräfte</b> .....	11
<b>4.3 Praktikant*Innen</b> .....	11
<b>4.4 Hauswirtschafterin</b> .....	12
<b>4.5 Hausmeister</b> .....	12
<b>4.6 Reinigungskraft</b> .....	12
<b>5. Schritt für Schritt zum Kindergartenkind</b> .....	12
<b>5.1 Organisatorisches</b> .....	12
<b>5.2 Das Kind kommt in den Kindergarten</b> .....	13
<b>5.3 Eingewöhnungszeit</b> .....	13
<b>6. Pädagogische Ziele unserer Arbeit</b> .....	14
<b>7. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit</b> .....	17
<b>7.1 Situationsorientiertes Arbeiten</b> .....	17

<b>7.2 Projektarbeit</b> .....	17
<b>7.3 Portfolioarbeit</b> .....	17
<b>7.4 Wahrnehmung</b> .....	18
<b>7.5 Feste und Feiern im Jahreskreis</b> .....	21
<b>7.6 Starke Kinder</b> .....	23
<b>7.8 Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder</b> .....	27
<b>7.9 Lernende, forschende, entdeckungsfreudige Kinder</b> .....	28
<b>7.10 Verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder</b> .....	30
<b>7.11 Vielfalt und Teilhabe</b> .....	30
<b>7.12 Krisenintervention</b> .....	31
<b>8. Vorbereitung auf die Schule</b> .....	32
<b>9. Elternarbeit</b> .....	33
<b>9.1 Entwicklungsgespräche</b> .....	33
<b>9.2 Umsetzung der Elternarbeit</b> .....	34
<b>9.3 Elternbeirat</b> .....	35
<b>9.4 Beschwerdeverfahren bei Kindern</b> .....	35
<b>10. Kooperation/Zusammenarbeit / Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	36
<b>10.1 Kooperation mit Tagesmüttern im Sozialraum</b> .....	37
<b>11. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung</b> .....	37
<b>12. Unterzeichnungen</b> .....	39

## 1. Vorworte

### 1.1 Vorwort des Ortsvorstehers



Liebe Eltern,  
liebe Bürgerinnen und Bürger,

Kinder bedeuten Zukunft. Diese Tatsache wird für uns alle immer wichtiger, besonders im Hinblick auf die demographische Entwicklung in unserem Land. Viele Familien werden in unserer schnelllebigen Zeit vor neue Herausforderungen gestellt, die man vor einigen Jahren so noch nicht kannte. Beruflich bedingt sind oft keine langfristigen Lebensplanungen mehr möglich und viele Paare entscheiden sich spät oder gar nicht für die Gründung einer Familie. Aus diesem Grund wird es immer wichtiger, junge Familien bei der Erziehung und Bildung ihrer Kinder bestmöglich zu unterstützen, ohne diese zu ersetzen.

Unsere Kindertagesstätte Fantasia in Harmerz bietet vor Ort die besten Voraussetzungen dafür, unseren kleinen Mitbürgern einen guten Start ins Leben zu geben.

Dem kompetenten Kindergartenteam unter Leitung von Herrn Reith möchte ich meinen Dank dafür aussprechen, dass sich die Mitarbeiter immer wieder bereit erklären, die besonderen Anforderungen, die an das pädagogische Personal gestellt werden, umzusetzen.

Ich wünsche der Kindertagesstätte Fantasia eine weiterhin positive Entwicklung und den Kindern viel Freude.

Euer Ortsvorsteher

Martin Haseneier

## 1.2 Vorwort der Leitung



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Eltern,

da ist sie nun, die neue Konzeption unserer Kita Fantasia! Ein Jahr haben wir uns im Team regelmäßig getroffen, um dieses Exemplar zu diskutieren und zu entwerfen. Professionelle Hilfe bekamen wir von Frau Wachtel-Petschenka, bei der ich mich auf diesem Wege nochmals auf das herzlichste bedanken möchte. Auch wenn diese Konzeption viel Mühe und Zeit in Anspruch nahm, begleitete sie uns auf sehr kompetente Art und machte jedes Treffen zu einem Erlebnis und festigte weiterhin unsere Teamgemeinschaft.

Eines meiner Lieblingszitate von Luciano de Crescenzo ist:

**„Wir sind alle Engel mit einem Flügel, nur wenn wir uns umarmen können wir fliegen!“**

Wir als Team möchten Ihren Kindern diese symbolische Umarmung in Form von den verschiedensten Facetten der pädagogischen Arbeit, welche wir in dieser Konzeption erläutern, schenken.

Gemeinsam mit dem Gefühl des Angenommenseins, des Respekts untereinander, dem Vermitteln von Nächstenliebe und Menschlichkeit ist es mir ein Anliegen, „unsere Kinder“ auf die Welt da draußen vorzubereiten und ihnen einen Weg zu ebnen, den sie mutig und selbstbewusst gehen sollen. Man braucht ein motiviertes, integriertes Team, um all das verwirklichen zu können. Deshalb möchte ich mich auf diesem Wege auch bei meinen Kolleginnen für ihr tägliches Tun und ihr Engagement zum Wohle der Kinder bedanken; auch, dass sie gemeinsam mit mir jeden Tag aufs Neue versuchen „unsere Kleinen“ gut für ihren „Flug durchs Leben“ zu rüsten.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst Ihr

Marco Reith

## 2. Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)

Der Auftrag der Kindertagesstätten ist in

§ 22 SGB VIII festgelegt.

### § 22 Grundsätze der Förderung

„Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.“

Im Rahmen des Förderungsauftrages haben Kindertageseinrichtungen auch den Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII wahrzunehmen. Nach dieser Gesetzesvorgabe sind wir verpflichtet, das körperliche, seelische und geistige Wohl eines jeden Kindes im Auge zu behalten und ggf. Maßnahmen zum Schutz des Kindes einzuleiten. Dabei handeln wir nach einem gemeinsam entwickelten Konzept des Amtes für Jugend und Familie. Zur Besprechung offener Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

### 2.1 Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan

Der hessische Bildungs- und Erziehungsplan hilft uns dabei, die vorschulische und schulische Bildung besser zu verknüpfen und Kindern bestmöglich in ihrem Alltag partizipieren zu lassen. Dabei liegt der Fokus auf der Stärkung von Basiskompetenzen der Kinder (Verantwortung für den eigenen Tag übernehmen, soziale Interaktion, Kreativität und der Umgang mit soziokultureller Vielfalt). Um diese Kompetenzen bestmöglich anzusprechen arbeiten wir mithilfe der verschiedenen Schwerpunkte des BEP, in denen sich die Kinder altersentsprechend und alltagsintegriert erproben und entwickeln können.

### 3. Organisatorischer Rahmen

Städtische Kindertagesstätte Fantasia in Fulda Harmerz  
*Kindergarten für Kinder ab drei bis zum Schuleintritt*

Anschrift: Don-Bosco-Straße 1  
36041 Fulda

Telefon: 0661 44696

Mail: [kiga-harmerz@fulda.de](mailto:kiga-harmerz@fulda.de)

Leitung: Marco Reith

#### 3.1 Lage

Die Kindertagesstätte liegt in einem verkehrsberuhigten Wohngebiet des Stadtteils Harmerz. In unmittelbarer Nähe befinden sich das Dorfgemeinschaftshaus, eine Bushaltestelle, die Grundschule Johannesberg, die Kindertagesstätte Johannesberg, ein Bäckerladen, ein Supermarkt und eine Sparkasse.

Hinter dem Kindertagesstättengebäude befindet sich das Außengelände, das an Privatgrundstücke angrenzt.

#### 3.2 Geschichte

Am 15. 09. 1958 wurde der Kindergarten mit einem Gruppenraum und mit 60 Kindern als kirchlicher Kindergarten eröffnet.

Am 19. 08. 1959 fand die Einweihung statt. Durch die Gebietsreform 1972 ging der Kindergarten in die Trägerschaft der Stadt Fulda über. 1978 und 1987 wurde er umgebaut und erweitert. Heute werden in der Kindertagesstätte 50 Kinder in zwei Gruppen, den Sternenfängern und den Traumtänzern, betreut. Seit 2009 heißt die Kindertagesstätte „Kita Fantasia“. Im Rahmen der Feierlichkeiten „50 Jahre Kindergarten Harmerz“ bekam die Einrichtung diesen Namen. Sie ist die älteste städtische Einrichtung. Das Einzugsgebiet umfasst die westlichen Stadtteile Fuldas.

### 3.3 Träger

Magistrat der Stadt Fulda  
Amt für Jugend und Familie  
Schlossstraße 1  
36037 Fulda  
Telefon (06 61) 1 02-19 02

Um nach einer gemeinsamen Leitlinie für alle Kindertagesstätten in städtischer Trägerschaft zu arbeiten, hat die Stadt Fulda, Abteilung Kindertagesbetreuung in enger Zusammenarbeit mit den Leitungen der Kitas eine Trägerrahmenkonzeption im Jahr 2022 erarbeitet. Diese gilt seither als Grundlage der pädagogischen Arbeit in den Kitas und findet dort ihre Anwendung. Jede Kita-Konzeption beruht auf den Inhalten der Trägerrahmenkonzeption und liegt der Kita-Konzeption als vervollständigender Anhang bei.

### 3.4 Aufnahmebedingungen

Die Aufnahmebedingungen sind durch die Kindertagesstättenordnung der Stadt Fulda §5 Abs. 1 bis 6 geregelt.

### 3.5 Geschwisterkinder

Wir haben uns dafür entschieden, dass Geschwisterkinder in unserer Kindertagesstätte nicht in eine Gruppe kommen, Ausnahmen bilden Zwillinge.

Besonders für das ältere Kind, das bereits unsere Kita besucht, kann es eine große emotionale Belastung sein, sich für das jüngere Geschwisterkind verantwortlich zu fühlen. Wenn das Geschwisterkind in einer anderen Gruppe ist, hat jedes der beiden Kinder die Möglichkeit zur eigenständigen Persönlichkeitsentwicklung.

### 3.6 Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag:	7.15 Uhr – 16.30 Uhr
Freitag:	7.15 Uhr – 16.00 Uhr
Vormittag:	7.15 Uhr – 12.30 Uhr
Vormittag und Mittag:	7.15 Uhr – 14.00 Uhr
Vormittag und Nachmittag:	7.15 Uhr – 14.00 Uhr; 14.00 Uhr – 16.30 Uhr
Ganztags:	7.15 Uhr – 16.30 Uhr

An jedem letzten Freitag im Monat hat unsere Einrichtung wegen unseres pädagogischen Nachmittages schon um 13.30 Uhr geschlossen.

Wir bieten den Eltern eine flexible Bring- und Abholzeit. Die Bringzeit ist zwischen 7.15 Uhr und 9.00 Uhr, die Abholzeit für die Halbtagskinder ist von 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr sowie von 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr für die Ganztagskinder.

Das Bringen und Abholen der Kinder außerhalb der genannten Zeiten stört den Tagesablauf wie z. B. den Morgenkreis.

Sollte es aus zwingenden Gründen nicht möglich sein, die Bring- und Abholzeit einzuhalten, ist eine Absprache mit der zuständigen pädagogischen Fachkraft notwendig.

### 3.7 Gruppenstärke und Struktur

Die Kindertagesstätte kann von insgesamt 50 Jungen und Mädchen im Alter von drei bis sechs Jahren besucht werden.

Zwei alters- und geschlechtsgemischte Gruppen, gegebenenfalls mit Einzelintegration, stehen zur Verfügung. Einzelintegration bedeutet besondere personelle und materielle Hilfe zur Eingliederung von Kindern, die gezielte Unterstützung gemäß §39 Bundessozialhilfegesetz benötigen. Die Gruppen werden von je zwei Fachkräften mit unterschiedlicher Stundenzahl betreut.

### 3.8 Ausstattung der Räume und des Außengeländes

Unsere Kindertagesstätte verfügt über zwei Gruppenräume (**Traumtänzer** und **Sternenfänger**), in denen aktuell 45 Kinder betreut werden. Bei der Gestaltung der Gruppenräume berücksichtigen wir die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der Kinder, um eine anregende Umgebung zu schaffen, die Kinder zum Ausprobieren, Experimentieren und Lernen herausfordert.

- Puppenecke (Rollenspiel)
- Bauteppich (Konstruieren, Gestalten, Bauen, Kreativität)  
Hier ist auch unser Treffpunkt für unseren Morgenkreis.
- Hochebene/ Ecke zum Rückzug (Bilderbuchbetrachtung, Sprach- und Lesekompetenz)
- unterschiedlich angeordnete Tischgruppen für wechselndes Konstruktions- und Gestaltungsmaterial oder Tischspiele
- Bastel- und Maltisch (Feinmotorik, Kreativität, Fantasie)

Unser **Turnraum** ist mit vielseitigen Materialien und Elementen ausgestattet, damit die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten im Alltag weiter ausbauen können. Dieser Raum wird auch zur Mittagsruhe genutzt. Unser **Regenbogenland** verfügt über ein Bällebad und einen kleinen Bauteppich und wird häufig als Raum für gruppenübergreifende Angebote genutzt. So findet auch unser tägliches offenes Frühstück in diesem Raum statt. Angrenzend zu unseren Gruppenräumen befindet sich unser **Außengelände**. Neben vielen Klettermöglichkeiten, einer Nestschaukel und einem großen Sandkasten laden vor allem unsere Bäume und Büsche zum Verstecken und Spielen ein.

### 3.9 Mittagsversorgung

Unsere Kindertagesstätte wird täglich von dem Catering Boris Tüllmann beliefert. Das Menü wird laut Bestimmungen der DGE-Vorschriften zubereitet.

### 3.10 Essensbestellung in der Kindertagesstätte

Grundsätzlich ist Ihr Kind immer an den von Ihnen festgelegten Tagen zum Essen angemeldet.

Die Bestellung der Essensportionen durch die Kindertagesstätte erfolgt jeweils eine Woche im Voraus. Sollte ein Mittagessen zusätzlich oder weniger gewünscht werden, benötigen wir eine Rückmeldung bis spätestens freitags 9.00 Uhr für die darauffolgende Woche. Hierfür benötigen wir eine schriftliche Rückmeldung in Form einer Meldung über die Kita-App.

Wenn Kinder erkranken, kann das Mittagessen auch während der Woche abgemeldet werden. Erfolgt die Krankmeldung noch vor 9.00 Uhr, wird das Essen ab dem Folgetag storniert.

### 3.11 Haftung und Aufsichtspflicht

Die Kinder sind durch die gesetzliche Unfallversicherung gegen Unfälle in folgenden Situationen versichert:

- *auf dem direkten Hin- und Rückweg zum und vom Kindergarten*
- *während des Aufenthaltes im Kindergarten*
- *bei Ausflügen und Exkursionen des Kindergartens.*

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der persönlichen Übernahme des Kindes durch die pädagogische Fachkraft und endet mit der Übergabe des Kindes an den Erziehungsberechtigten oder seinen Beauftragten.

Bei Veranstaltungen und Ausflügen, die gemeinsam mit den Eltern stattfinden, obliegt die Aufsicht den Erziehungsberechtigten oder deren Beauftragten (Kindertagesstättenordnung §9 Abs. 1 bis 3).

Die Haftung und die Aufsichtspflicht für die Geschwisterkinder liegen grundsätzlich bei den Erziehungsberechtigten.

## 4. Team

Wir als Team freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern und Ihren Kindern und bedanken uns für Ihr Vertrauen.

Jeder einzelne im Team trägt mit seinen persönlichen Stärken, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie mit seiner ganzen Individualität zu einer Gemeinschaft bei. Dieser Zusammenhalt ist die Basis für unser Tun, was für eine wertvolle pädagogische Arbeit sehr wichtig ist. Das gegenseitige Vertrauen untereinander gibt uns gegenseitigen Halt, bestärkt uns als Team und lässt uns somit die konzeptionell vereinbarten Ziele sowie die gleiche Blickrichtung mit viel Engagement verfolgen.

### 4.1 Leitung

Die Leitung ist neben den Verwaltungsaufgaben, der Personal- und Haushaltsführung weiterhin für die Werteerhaltung und Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtung zuständig. Sie verfügt über ein Zertifikat des Kindergarten-Managements.

Sie ist Ansprechpartner für Träger, Team und Eltern und korrespondiert mit anderen Einrichtungen und Institutionen. Außerdem unterstützt sie die pädagogische Arbeit in den Gruppen.

## 4.2 Pädagogische Fachkräfte

Im Team arbeiten ausschließlich staatlich anerkannte Erzieher\*Innen, welche sich kontinuierlich fort- und weiterbilden, um eine qualifizierte Arbeit zu gewährleisten. Ebenfalls steht uns bei Bedarf eine Spingkraft zur Verfügung. Die Auswahl der Fachkräfte erfolgt nach fachlicher und persönlicher Eignung. Die Mitarbeitenden werden regelmäßig zur Erkennung von Kindeswohlgefährdung gem. §8a SGB VIII geschult.



 Kindertagesstätte Fantasia Harmerz 2023 

## 4.3 Praktikant\*Innen

Wir bieten Praktikant\*innen die Möglichkeit, die Arbeit der Erzieher\*Innen sowie den Alltag in der Kita kennenzulernen und ihre praktische Ausbildung (Sozialassistent\*innen und Erzieher\*Innen) bei uns zu absolvieren.

#### **4.4 Hauswirtschafterin**

In der Mittagszeit kümmert sich eine Hauswirtschafterin um die Vorbereitung für das Mittagessen sowie alle anfallenden hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.

#### **4.5 Hausmeister**

Für Reparaturen in unserer Einrichtung steht uns ein Hausmeister zur Verfügung.

#### **4.6 Reinigungskraft**

Nach Schließung der Einrichtung ist eine Reinigungskraft in der Kindertagesstätte tätig.

### **5.Schritt für Schritt zum Kindergartenkind**

#### **5.1 Organisatorisches**

Nach Eingang der Anmeldungen für das kommende Kindergartenjahr werden die zukünftigen Kindergarteneltern schriftlich von der Leitung zu einem persönlichen Aufnahmegespräch eingeladen. Bestandteile dieses Gespräches sind u.a. die Aushändigung und Erklärung des Aufnahmevertrages, die Belehrung über das Infektionsschutzgesetz sowie kindergarteninterne Formalitäten. Anschließend findet mit einem Erzieher/einer Erzieherin des zukünftigen Kindergartenkindes ein Erstgespräch statt. Hierbei geben die Eltern dem Erzieher/der Erzieherin wichtige und hilfreiche Informationen über ihr Kind wie z.B. die familiäre Situation, die bisherige Entwicklung und Vorlieben und Abneigungen des Kindes. Dieses Gespräch wird schriftlich dokumentiert. Im Anschluss daran werden gruppeninterne Angelegenheiten besprochen bzw. noch offene Fragen geklärt.



## 5.2 Das Kind kommt in den Kindergarten

Mit dem Eintritt in den Kindergarten vertrauen Eltern ihr Kind den dort tätigen Erziehern\*Innen an. Oft ist der Kindergarten die erste außerfamiliäre Einrichtung, das bedeutet, dass für Kinder und Eltern ein neuer Lebensabschnitt beginnt.

Eltern können ihrem Kind im Eingewöhnungsprozess viel Sicherheit geben, indem sie ehrlich mit ihm umgehen und klare und verbindliche Entscheidungen treffen. Wenn ein Kind spürt, dass seine Eltern der Einrichtung vertrauen, wird es sich leichter von ihnen lösen und im Kindergarten einleben können.

## 5.3 Eingewöhnungszeit

Vor den Sommerferien bieten wir Ihnen und Ihrem Kind die Möglichkeit, für einen Vormittag im Kindergarten zu schnuppern.

An den ersten Kindergarten tagen kommt das Kind alleine, für einen Zeitraum, der individuell mit den Eltern vereinbart wird, in den Kindergarten.

Wichtig ist, dass wir auf die individuelle Eingewöhnungszeit eines jeden Kindes Rücksicht nehmen.

Diese Zeit kann erfahrungsgemäß bis zu vier Wochen dauern, da der Ablösungsprozess in der Regel nicht von heute auf morgen stattfindet.

In dieser Zeit ist es sehr wichtig, sich an Absprachen, die mit den Erzieher\*Innen getroffen wurden, zu halten. Diese Absprachen tragen dazu bei, dem Kind das Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens zu geben. Daher müssen vereinbarte Abholzeiten unbedingt eingehalten werden.

Alles Neue macht Angst. Lassen Sie sich nicht irritieren, wenn Ihr Kind beim Verabschieden weint. Fast immer beruhigen sich die Kinder, wenn Mutter oder Vater außer Sichtweite sind.

Sie können sich aber darauf verlassen, dass wir Sie anrufen, wenn sich Ihr Kind nicht beruhigen lässt.

Bewährt hat sich eine kurze und persönliche Verabschiedung ohne Versprechen oder Belohnungen. Das regelmäßige Bringen in den Kindergarten ist gerade in der Eingewöhnungszeit ein wichtiger Aspekt.

**Die Eingewöhnungszeit ist ein sehr ernst zu nehmender Abschnitt im Leben des Kindes. Je behutsamer wir damit umgehen, umso erfolgreicher werden wir zum Wohle des Kindes sein.**

## 6. Pädagogische Ziele unserer Arbeit

**Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit, welche wir an die Hand nehmen, um sie in einer vertrauensvollen Umgebung ein kleines Stück Ihres Lebensweges zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern.**

Unser Hauptanliegen ist es, den Kindern eine individuelle und ganzheitliche Entwicklung sowie Entfaltung der Persönlichkeit zu ermöglichen. Wir möchten sie ganz nach dem Motto: „Hilf mir, es selbst zu tun!“ (Maria Montessori) zur Selbstständigkeit hinführen, sodass sie die Herausforderungen des Alltags selbstbewusst und sicher bewältigen können.

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern eine Umgebung, in der jedes Kind willkommen ist und seinen Platz finden kann. Uns ist es ein Anliegen, die Vielfalt der Begabungen jedes einzelnen Kindes zu erkennen und diese gezielt zu fördern und weiterzuentwickeln.

Durch eine vertrauensvolle Umgebung, konstante **Regeln und Strukturen** geben wir den Kindern Sicherheit. Sie sollen sich wohl und geborgen fühlen und sich als Teil der Gemeinschaft erleben.

Die Kinder finden bei uns eine anregende Lernumgebung vor, in der sie ihre Kreativität, elementare Sinneswahrnehmung und Fantasie entfalten und entwickeln können. Mit Hilfe unserer pädagogischen Begleitung möchten wir den Kindern eine gute Grundvoraussetzung zum **ganzheitlichen Lernen** mit auf den Weg geben.

Wir bieten den Kindern angemessene Freiräume, sodass es ihnen möglich ist, Sensibilität für die eigenen Bedürfnisse zu entwickeln und diese dann auch in einem gewissen Rahmen auszuleben. Hierzu gehören u.a. Rollenspiele, in denen sie einerseits Alltagsgeschehen nachspielen und verarbeiten und andererseits ihrer Entwicklung entsprechende und förderliche Körpererfahrungen machen können. Zudem geben wir den Kindern sowohl in der Kindertagesstätte als auch in der Natur genügend Zeit zum Spielen, Forschen, Entdecken und Verstehen. Sie bekommen Zeit, ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln, daraus Schlussfolgerungen zu ziehen und zu lernen.

Wir unterstützen das Kind ko-konstruktiv in seiner Selbstständigkeitsentwicklung, indem wir ihm ermöglichen, das Leben in unserer Kindertagesstätte aktiv mitzugestalten. Wir schaffen Voraussetzungen dafür, dass es sich selbst beteiligen kann und will. Das Aufgreifen aktueller Themen und Situationen und die Entwicklung von Problemlösungen im ko-konstruktiven Austausch ermöglicht dem Kind, Erfahrungen und Wissen zu verknüpfen und sich selbstbestimmt und beteiligt zu erleben.

Im Gruppenalltag legen wir großen Wert auf **Partizipation**, d.h. dass die Kinder aktiv am Geschehen teilnehmen, mitbestimmen und mitgestalten können. Kinder haben nicht nur

ein Recht auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit, sondern auch auf Mitbestimmung und Mitgestaltung (Kinderrechte). Unsere Aufgabe ist es, zur Beteiligung anzuregen sowie die Kinder zu unterstützen und zu begleiten. Kinder sollen erfahren, dass es erlaubt ist und sich lohnt, eine eigene Meinung zu bilden und diese zu äußern. Die Zugehörigkeit zu einer Gruppe oder einer Aktivität bilden Kinder am besten, wenn sie diese aktiv mitgestalten und mitentscheiden können. Hierzu gehört auch auszuhalten, wenn die Entscheidung gegen die eigenen Vorlieben gefallen ist. Die Freude an der Mitbestimmung und Mitwirkung wollen wir in ihrem Alltag wecken, um sie verantwortungsbewusst und selbstbestimmt heranwachsen zu lassen. Partizipation findet zum Beispiel in der Kinderkonferenz, beim Planen der Woche oder auch beim Planen von Festen und Feiern statt.

Die Kinderkonferenz findet in regelmäßigen Abständen mit der gesamten Gruppe statt. Dabei werden aktuelle Themen und Erlebnisse besprochen, Wünsche der Kinder wahrgenommen und im täglichen Gruppenalltag umgesetzt. Außerdem werden Regeln besprochen und gegebenenfalls gemeinsam mit den Kindern verändert. Ein weiterer Punkt während der Kinderkonferenz ist die gemeinsame Reflexion der Woche. Die Erzieher\*Innen eröffnen und schließen die Konferenz. Jedes Kind hält die sogenannte „Erzählkugel“ in der Hand und darf sein Anliegen vortragen. Am Ende dokumentieren die Erzieher\*Innen die Ergebnisse der Konferenz schriftlich.

Die gemeinsame Tagesplanung findet täglich nach dem Morgenkreis mit der gesamten Gruppe statt. Dabei werden die Inhalte des einzelnen Tages nach den Interessen und Vorschlägen der Kinder und im Hinblick auf bestehende Projekte geplant. Turn- und Bewegungstage sind feste Bestandteile der Woche. Freitags wird ein Wochenrückblick auf den Pinnwänden ausgehängt.

Im Gruppenalltag erleben die Kinder täglich ein Zusammensein vieler unterschiedlicher Persönlichkeiten. In unterschiedlichen Situationen, wie im Konflikt oder bei Abschieden, bieten wir den Kindern den Freiraum, sich soziale Kompetenzen individuell anzueignen, selbst zu erproben und ein Gefühl von Empathie zu entwickeln. Dadurch entsteht ein gesellschaftliches Miteinander, welches von **Respekt und Toleranz** geprägt ist.

Die Förderung der **kognitiven und sprachlichen Kompetenzen** findet neben den alltäglichen Herausforderungen gezielt und regelmäßig statt.

Auch die Entwicklung der **motorischen Kompetenzen** wird in unserer Einrichtung ermöglicht und gefördert. Im Alltag wird durch gewöhnliche Tätigkeiten sowie gezielte Beschäftigungen die Grob- und Feinmotorik geschult. Bewegungsfreiräume werden unter anderem durch das großzügige Außengelände und den Turnraum geboten.

Zudem fördern wir die Kinder durch gezielte Angebote und situativ in den **musischen und künstlerischen Bereichen**.

Wir geben ihnen außerdem die Möglichkeit, verschiedene **kulturelle und traditionelle Einblicke** zu gewinnen, diese zu verstehen und daraus zu lernen.

Uns ist es wichtig, zur **Gesundheitsförderung** der Kinder beizutragen. Hierzu finden regelmäßig verschiedene Aktionen und Alltagssituationen wie gesunde Ernährung und Bewegung statt.

In **Kooperation** mit Eltern, anderen Institutionen und Fachleuten möchten wir eine Grundlage zu einer ganzheitlichen und bestmöglichen Entwicklung jedes einzelnen Kindes erzielen. Es soll eine Zusammenarbeit stattfinden, die durch gegenseitigen Respekt und gegenseitige Wertschätzung geprägt ist und Platz zu konstruktiver Kritik lässt.

**Mit dem Ende der Kindergartenzeit möchten wir die Kinder als selbstbewusste, selbstständige und lebensfrohe Persönlichkeiten in den neuen Lebensabschnitt Schule gehen lassen. Sie sollen sich stark, fit, widerstandsfähig und sicher neuen Herausforderungen des Lebens stellen können.**

<b>Tagesablauf</b>	
07:15 Uhr – 09:00 Uhr	<b>Bringzeit/ Freispiel/ freies Frühstück</b>
09:00 Uhr	<b>Morgenkreis</b>
09:15 Uhr – 10:00 Uhr	<b>Freies Frühstück/ Freispiel</b>
10:00 Uhr – 12:00 Uhr	<b>Freispiel drinnen oder draußen, angeleitete Aktivitäten</b>
12:00 Uhr – 12:30 Uhr	<b>Abholzeit</b>
12:00 Uhr – 12:45 Uhr	<b>Mittagessen</b>
12:45 Uhr – 13:45 Uhr	<b>Mittagsruhe</b>
Ab 13:45 Uhr	<b>Freispiel</b>
15:00 Uhr – 15:15 Uhr	<b>Vespern (Nachmittagsnack)</b>
14:00 Uhr – 16:30 Uhr	<b>Freispiel und Abholzeit</b>

## 7. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

### 7.1 Situationsorientiertes Arbeiten

Situationsorientiertes Arbeiten bedeutet, sich am Entwicklungsstand sowie an den Bedürfnissen der Kinder zu orientieren. Durch Beobachtung, Analyse und Einbeziehung des Lebensumfeldes ermitteln wir aktuelle Themen der Kinder, greifen diese auf und bearbeiten sie gemeinsam.

### 7.2 Projektarbeit

**„Erklär mir und ich vergesse, zeige mir und ich erinnere, lass es mich tun und ich verstehe!“ (Konfuzius)**

Während eines Projektes beschäftigen wir uns über einen längeren Zeitraum mit einem bestimmten Thema wie z.B. „Vom Ei zum Küken“ oder „Der Apfel“. Dabei ist uns wichtig, dass alle Sinne sowie alle Entwicklungsbereiche angesprochen werden. Außerdem legen wir großen Wert darauf, mit anderen Institutionen sowie mit den Eltern zusammen zu arbeiten. Projekte können während unserer täglichen Arbeit auf verschiedene Art und Weise entstehen:

- *Projekte entstehen aus einer bestimmten Lebens- und Erlebnissituation heraus und entwickeln sich strukturiert weiter.*
- *Sie können durch Ideen oder aus einem Wunsch der Kinder entstehen.*
- *Projekte können von den pädagogischen Fachkräften aufgrund gezielter Beobachtungen bewusst herbeigeführt werden.*
- *Sie können der Jahreszeit entsprechend wie z.B. Frühling, Sankt Martin oder Fasching entstehen.*

Die Thematik wird mit der Gruppe besprochen und Ideen werden dazu gesammelt und im Gruppenalltag umgesetzt.

### 7.3 Portfolioarbeit

Ein Portfolio dokumentiert das individuelle Lernen und die Lernfortschritte eines jeden Kindes. Es begleitet das Kind kontinuierlich während seiner Kindergartenzeit und hilft dabei, die persönlichen Interessen und Fähigkeiten aufzuzeigen. Das Portfolio dokumentiert den unverwechselbaren Weg der Entwicklung des Kindes. In unserer

Kindertagesstätte legen wir für jedes Kind ein Portfolio an. Das ist eine Lernmappe, in der Lern- und Bildungsprozesse anhand von individuellen Lerngeschichten dokumentiert sowie besondere Ereignisse und Projekte im Laufe des Kindergartenjahres beschrieben werden.

Fotos, Gemälde oder Bastelarbeiten ergänzen diese Geschichten und Ereignisse. Außerdem beinhaltet die Lernmappe eigene Kunstwerke des Kindes. Die Familie des Kindes wird ebenfalls mit in die Gestaltung der Mappe einbezogen, z. B. in Form von Ausfüllen eines Steckbriefes. Die Kinder können sich jederzeit ihre Mappen anschauen bzw. Geschichten vorlesen lassen.



## 7.4 Wahrnehmung

**Die Wahrnehmung ist die Grundlage allen Lernens.**

Unsere Sinne ermöglichen es uns, unsere Umwelt wahrzunehmen, sie zu begreifen, zu verstehen und uns in ihr zurechtzufinden. In unserer Einrichtung ermöglichen wir den Kindern, die Umwelt ganzheitlich, d.h. mit allen Sinnen wahrzunehmen.

### Der Sehsinn

Über unsere Augen werden optische Eindrücke aus der Umwelt aufgenommen. Sehen steht für viele Tätigkeiten: Wir können genau hinsehen, beobachten, Dinge zuordnen, etwas einteilen, unterscheiden, in etwas hineinschauen, Neues entdecken oder

besichtigen. So ist es uns möglich, wichtige Informationen über unsere Umwelt und die nahe Umgebung zu erhalten.

Angebote unserer Kita sind z.B.:

- *Memory*
- *Suchbilder*
- *„Ich sehe was, was du nicht siehst“*
- *Farbspiele*

### **Der Tastsinn**

Berührungen sind ausschlaggebend für die emotionale und physische Entwicklung. Überall auf der Haut und auf den Schleimhäuten befinden sich Tastzellen, über die wir Berührungen, Druck und Temperatur wahrnehmen. Durch sie sind wir in der Lage, mittels Tasten und Fühlen mit unserer Umwelt Kontakt aufzunehmen. Um den Tastsinn zu fördern, sind häufige und verschiedene Arten der Berührung und des Körperkontaktes wichtig.

Angebote unserer Kita sind z.B.:

- *Massagen*
- *Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien wie Rasierschaum, Kleister, Sand, Matsch, Knete*
- *Weben und Falten*
- *Fädeln/ Bügelperlen aufstecken*



### **Der Geruchs- und Geschmackssinn**

Gerüche und Düfte haben unterschiedliche Wirkungen auf uns und können bestimmte Gefühle und Erinnerungen bei uns auslösen, die wir mit persönlichen Erlebnissen verbinden. Über unseren Geschmackssinn können wir saure und süße, scharfe und milde, salzige und bittere Lebensmittel schmecken.

Angebote unserer Kita sind z.B.:

- *Geruchsmemory*
- *Düfte in der Natur wahrnehmen*
- *Lebensmittel bewusst erschmecken*

## Der Hörsinn

Mit unseren Ohren sind wir in der Lage, aus unserer Umwelt akustische Reize wahrzunehmen. Laute und leise Geräusche, hohe und tiefe Töne, Musik und Stimmengewirr, Lärm und Stille. Die auditive Wahrnehmung ist eine wichtige Voraussetzung für die verbale Kommunikation mit anderen Menschen, denn über unseren Hörsinn entwickelt sich die Sprache.

Angebote unserer Kita sind z.B.:

- *Singen*
- *Fingerspiele*
- *Vorlesen von Geschichten*
- *Geräuschmemory*
- *Musizieren*

## Der Gleichgewichtssinn

Der Gleichgewichtssinn dient zur Feststellung der Körperhaltung und Orientierung im Raum.

Angebote unserer Kita sind z.B.:

- *Bällebad*
- *Bewegungslandschaft*
- *unterschiedliche Turnangebote*
- *Schaukeln*
- *Naturtage*
- *Spielen im Freien*



## Die emotionale Wahrnehmung

Die Kinder lernen darüber hinaus, dass Gefühle wie Trauer, Wut, Enttäuschung, Eifersucht, Angst oder Freude zum Leben dazugehören. Sie lernen, Gefühle bei sich selbst und bei anderen wahrzunehmen, Stärken und Schwächen zu erkennen und mit ihnen umzugehen.

## 7.5 Feste und Feiern im Jahreskreis

Im Kindergartenjahr gibt es mehrere Anlässe, Feste und Feiern zu erleben. Diese finden gruppenintern sowie auch gruppenübergreifend in den verschiedensten Formen statt. Feste entstehen durch traditionelle, im Jahreskreis wiederkehrende Anlässe wie z. B. St. Martin oder Ostern. Auch Projekte können mit einer Abschlussfeier beendet werden. Die Kinder werden in die Planung und Vorbereitung miteinbezogen, um einen intensiven Bezug zum bevorstehenden Ereignis zu bekommen.

### Geburtstag

Das für die Kinder persönlich wichtigste Fest im Jahr ist der eigene Geburtstag! Sie freuen sich schon lange im Voraus, an diesem Tag im Mittelpunkt der Gruppe stehen zu dürfen. Nach vorheriger Absprache mit den Erzieher\*Innen kann das Geburtstagskind für die Gruppe ein kleines Frühstück oder einen Kuchen mitbringen.



### Faschingsfeier

Während der Karnevalszeit fiebern die Kinder der Kindergartenfaschingsparty entgegen. Oftmals verkleiden sich die Kinder projektbezogen nach einem bestimmten Motto wie z.B. Indianer oder Märchen. Natürlich kann man auch im Wunschkostüm bei Partymusik, einem leckeren Buffet und lustigen Spielen viel Spaß haben.

### Osterfeier

Innerhalb der Fasten- und Osterzeit werden religiöse Aspekte sowie das Frühlingserwachen kombiniert. Bei der alljährlichen Osterfeier stehen neben der Ostergeschichte natürlich auch der „Osterhase“ und die Körbchensuche im Vordergrund.

### Jahresfest

Einmal im Jahr treffen sich unsere Familien, um gemeinsam zu feiern oder einen Ausflug zu starten. Dabei stehen das Kennenlernen und natürlich der Spaß im Vordergrund.

### Erntedankfest

Auch das Erntedankfest ist ein fester Bestandteil in unserem Kindergartenjahr. In einer kleinen Dankesfeier wird in der Kirche zu Johannesberg in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Pfarrer oder der Gemeindereferentin/dem Gemeindereferenten das Fest begangen. Das Fest kann auch gruppenintern oder im Turnraum der Einrichtung als Projektabschluss gefeiert werden.

### St. Martinsfeier

Das St. Martinsfest kann jährlich unterschiedlich gestaltet werden. Mit Unterstützung des Elternbeirates kann ein Martinsumzug geplant und durchgeführt werden, dem sich ein gemütliches Beisammensein mit Getränken und einem Snack anschließt. Mit dem Projektschwerpunkt „Teilen und Helfen“ kann der Martinstag auch in den einzelnen Gruppen intern gefeiert werden.

### St. Nikolaus

Wir gedenken in der Adventszeit auch St. Nikolaus. Rahmenbedingungen und Inhalte der Feierlichkeiten können jährlich variieren, ebenso der Besuch des Nikolaus



### Advents- und Weihnachtszeit

Die Advents- und Weihnachtszeit ist eine meditative ruhige Zeit in unserer Einrichtung. In unterschiedlicher Form wird die Zeit bis Weihnachten mit einem Adventskalender gestaltet. Mit Geschichten, Liedern und meditativen Aktionen bei Kerzenschein genießen wir die ruhige Zeit bis zum Jahresabschluss.

## 7.6 Starke Kinder

### Soziale und personelle Kompetenz

Die Entwicklung sozialer und personaler Kompetenz wird beeinflusst durch das Verhalten des sozialen Umfelds mit Gefühlen, Belastungen und Konflikten sowie durch Gespräche in der Familie. Je sicherer Kinder an ihre Bezugspersonen gebunden sind, umso leichter können Kinder positive Beziehungen zu Personen außerhalb der Familie aufbauen und entwickeln den Mut, ihre Umgebung zu erforschen und sich Neuem zuzuwenden.<sup>1</sup>

Wir fördern die Entwicklung von sozialer und personaler Kompetenz durch:

- eigenen Gefühle bewusstwerden, sie ausdrücken und mitteilen können, unangenehme Gefühle zulassen und bewältigen können
- Gefühle, Stimmungen und Befindlichkeiten anderer Menschen richtig einordnen können sowie deren Ursachen kennen
- Verständnis für und Rücksichtnahme auf andere entwickeln, durch bspw. das Zurückstellen der eigenen Wünsche, das Einhalten von Grenzen und das Zeigen von Empathie und Teamfähigkeit.
- Kontaktfähigkeit, wie bspw. Kontakt zu anderen Kindern herstellen und weiterentwickeln.
- Eigene Interessen, Bedürfnisse und Standpunkte ausdrücken und vertreten können, wie bspw. das Setzen von Grenzen und das sich nicht abfinden mit ungerechter Behandlung.

### Gesundheit

„Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem und sozialem Wohlbefinden. Gesund bleiben ist Wunsch und Bestreben des Menschen.“ Gesundheit wird beeinflusst durch äußere Faktoren (z.B. Umweltbelastungen) und das eigene gesundheitsfördernde Verhalten.

Unser Ziel ist es, Kinder dabei zu begleiten, selbst auf ihre Gesundheit zu achten, z.B. durch:

- Wahrnehmung von Körpersignalen und das Bewusstsein über sein eigenes Aussehen und das der anderen.
- erkennen, was guttut; Ruhe und Schlaf als Stressabbau und Entspannung verstehen

---

<sup>1</sup> vgl. ebd.

- Anzeichen von Sättigung erkennen und reagieren, Hunger und Appetit auf etwas Bestimmtes unterscheiden lernen, kulturelle Besonderheiten kennen und verstehen
- Gefahren im Straßenverkehr erkennen und einschätzen
- erkennen, dass Körperpflege zum Wohlbefinden beiträgt und Krankheiten vorbeugt
- Sexualität, z.B. ein Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre entwickeln (darauf achten, dass körperliche Grenzen eingehalten werden).

Im Alltag versuchen wir dies durch Projekte, Aktionen oder Rituale umzusetzen. Unterstützt werden wir dabei u.a. durch unseren Patenschaftszahnarzt und eine Ernährungsberaterin, welche gemeinsam mit uns gruppeninterne oder gruppenübergreifende Projekte anbieten. Bei manchen Projekten und Aktionen führen wir eine häusliche Aktivität (z.B. Kochen oder Backen) durch. Dabei werden die Kinder bei der Planung sowie beim Einkaufen miteinbezogen.

### **Frühstück – Mittagessen - Snack**

Wir bitten die Eltern, den Kindern ein nahrhaftes Frühstück und eine Zwischenmahlzeit (z.B. Obst oder Joghurt) für den Nachmittag mitzugeben.

Das Mittagessen, welches aktuell von dem Catering Boris Tüllmann geliefert wird, ist sehr abwechslungsreich, ausgewogen, kindgerecht und nach DGE-Standards zubereitet.

### **Gemeinsames gesundes Frühstück**

Jeden ersten Freitag im Monat bieten wir ein nahrhaftes Frühstücksbuffet an. Die benötigten Zutaten bringen die Eltern mit. Diese bereiten wir gemeinsam mit den Kindern zu.



### **Müslitag**

Sporadisch wird in allen Gruppen ein Müslitag durchgeführt. Es stehen verschiedene Zutaten wie z.B. Haferflocken und Nüsse bereit. Das Obst wird von den Kindern mitgebracht und zubereitet. Selbstverständlich kann jedes Kind wie gewohnt sein eigenes Frühstück mitbringen.

## Bewegung und Sport

Eine gesunde Ernährung trägt zu einem guten Körpergefühl bei, das durch regelmäßige Bewegungsangebote verstärkt wird. Kinder haben einen großen Bewegungsdrang. Wir ermöglichen jedem Einzelnen, seine individuellen Bedürfnisse auszuleben.

Folgende Bewegungseinheiten bieten wir an:

- angeleitetes Turnen
- Bewegungslandschaft

(Turngeräte und Bewegungsmaterialien stehen den Kindern unter Aufsicht zur Verfügung)

- Spaziergänge
- Naturtage
- Außengelände
- Bällebad

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich täglich nach Absprache und ohne Aufsicht im Turnraum, auf dem Außengelände oder im Bällebad frei zu bewegen.



## Lebenspraxis

Kinder wachsen in einer Welt voller Vielfalt, Wahlfreiheit, Mehrdeutigkeit und Diskontinuität auf. Sie sind gefordert, ihre Unsicherheit zu bewältigen und ihr Leben selbst zu entwerfen und organisieren zu lernen. Voraussetzung ist die Kompetenz, selbstständig zu denken und zu handeln, um mit steigendem Alter situationsangemessen und selbstverantwortlich handeln zu können. In der Auseinandersetzung mit Normen und Werten entwickeln Kinder eine aktive Haltung. Wir ermöglichen lebenspraktische Erfahrungen, um es in seinem selbstständigen und verantwortungsvollen Handeln zu fördern, besonders mithilfe von:

- Routinen, Sicherheit, Freiheit und Kontinuität
- Entwicklung von Problemlösefähigkeit und Handlungskompetenz
- Mitwirkungsmöglichkeiten und selbstständigem Tun
- Kommunikation von Bedürfnissen

## **7.7 Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder**

### Sprache und Literacy

Sprache und Kommunikation sind ein entscheidender Schlüssel für das Lernen. Deshalb ist die Sprachbegleitung und -förderung der Kinder ein wichtiges Anliegen und fester Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Sprache bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse und Ideen zu äußern und Gefühle zu beschreiben. Durch die Sprache können sie leichter Kontakte knüpfen sowie Beziehungen und Freundschaften aufbauen.

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo und bringt unterschiedliche Voraussetzungen und Interessen mit. So auch in der Sprachentwicklung. Die Kinder dort abzuholen, wo sie aktuell stehen und individuell zu begleiten und zu unterstützen, ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die sprachliche Vorbildfunktion der pädagogischen Fachkräfte und eine offene und wertschätzende Haltung jedem Kind gegenüber, damit die Sprechfreude angeregt wird, sind Voraussetzungen für unsere alltägliche Arbeit. Die Gruppenräume und das Spielmaterial sind und werden so gestaltet, dass sie unterschiedliche sprachliche Entwicklungsbereiche ansprechen und anregen. Das Wissen um den kindlichen Erst- und Zweitspracherwerb, der Bedeutung von Mehrsprachigkeit und der Entwicklung von Literacy sind Grundlage von Beobachtungen, Dokumentationen und Planung sprachpädagogischen Handelns.

In regelmäßigen internen Fortbildungen bzw. im Austausch in Besprechungen und kollegialen Beratungen sowie durch externe Fortbildungen der Fachkräfte verfestigen und erweitern wir deshalb regelmäßig unseren Kenntnisstand.

Dies ermöglicht uns ebenfalls, die Sprache der Kinder im Hinblick auf Grammatik, Wortschatz, Aussprache und Sprachhandlung zu beobachten, zu beschreiben und zu dokumentieren. Merkmale von Sprachverzögerungen oder -störungen nehmen wir wahr, besprechen sie mit den Eltern und planen gemeinsam mit ihnen ggf. notwendige weitere Schritte (z.B. Vorstellung beim Kinderarzt, Logopäden). Beispiele dazu sind Hinweise auf fehlendes Sprachverständnis, Auffälligkeiten im Satzbau oder Redefluss, im chronologischen Lauterwerb, Sprachlosigkeit, (verzögerte oder fehlende Lautbildung) oder der Mundmotorik

Bei Aktivitäten wie:

- Vorlesen von Geschichten
- Singen
- Reimen
- Klatschen
- Fingerspielen und Gedichten
- Sinnesspielen und geplanten Sprechübungen anhand von Bildkarten und Arbeitsblättern setzen sich die Kinder aktiv mit Sprache auseinander.

### Medien

Wir greifen zudem täglich Medien im pädagogischen Alltag auf. Es geht darum, Kinder medienmündig zu erziehen, d.h. wie sie verantwortlich mit Medien umgehen können und die Risiken und Chancen abzuwägen:

- Video aufnehmen, ansehen und im Alltag darüber sprechen
- Lieder hören vs. selbst singen
- Hörspiele
- Theater, Puppenspieler
- Sprachklammern
- Tigerbox

## **7.8 Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder**

### Bildnerische und darstellende Kunst

Bildnerisches und darstellendes Gestalten ermöglicht es Kindern, sich spielerisch unbekanntem Themen zu nähern und damit auseinanderzusetzen. Es lernt verschiedene Wege, um Gefühle und Gedanken auszudrücken und darzustellen. Wir begleiten die Entwicklung kindlicher Fantasie, Kreativität, Produktivität des Kindes, individuellem Ausdruck (z.B. Arrangieren, Ordnen, Inszenieren, Verfremden, Forschen und Sammeln) durch ästhetisch-praktische Angebote. Mithilfe ästhetisch-künstlerischen Angeboten mit Bildern, Worten oder durch darstellendes Spiel helfen die städtischen Kitas den Kindern „eine Position zu sich selbst, zu ihrer Umwelt und Lebenswelt finden können.“

## Musik und Tanz

Daneben sorgen wir für eine Förderung der Selbstwahrnehmung und der sozial-emotionalen Kompetenzen wie Teamfähigkeit sowie die Wahrnehmung von und die Kommunikation über Gefühle durch Singen, Musizieren und Tanzen.

Wir ermöglichen Kindern sich bildnerisch, darstellend und musikalisch zu entdecken, z.B. durch:

- Darstellen von Gefühlen, Gedanken und Ideen
- Experimente mit Farben, Formen, Oberflächen und Anordnungen
- Malen, Zeichnen, Drucken, Schreiben, Collagieren, Formen, Bauen, Konstruieren, Installieren, Montieren
- Theater spielen
- Abspielen von Musik aus ganz unterschiedlichen Kulturen
- Richtungshören
- Kennenlernen von Rhythmus, Dynamik, Tonhöhe, Tempo, Klangfarbe, Bewegungsqualitäten
- Gemeinsames Erkunden von Unterschieden, z.B. laut und leise, hoch und tief, schnell und langsam
- gemeinsames Singen und Musizieren
- Ermutigen zum Sprechen, Singen und Tanzen
- Ausprobieren von Musikinstrumenten

## **7.9 Lernende, forschende, entdeckungsfreudige Kinder**

### Naturwissenschaften

„Erkenntnisse aus Bereichen der Naturwissenschaften liefern ein grundlegendes Wissen über Vorgänge der belebten und unbelebten Natur und tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und sie zu verstehen.“<sup>2</sup> Entsprechend verschaffen wir den Kindern einen Zugang zu naturwissenschaftlichen Themen, wie bspw. Sammeln und Ordnen von Informationen, Beobachten, Vergleichen, Beschreiben und Bewerten, z.B. Licht und Schatten, Sonnenstand, Wetter; Experimente mit Energieformen, Größen, Längen, Gewicht, Temperatur und Zeit.

---

<sup>2</sup> Hessisches Ministerium für Soziales und Integration / Hessisches Kultusministerium (Hrsg.): Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen. 9. Auflage, September 2019; S. 77.

## Mathematik

Ein mathematisches Grundverständnis verschafft uns Menschen Orientierung im Alltag. Wir fördern die Entwicklung mathematischer Kompetenzen in den folgenden Bereichen<sup>3</sup>:

- Raum-Lage-Positionen in Bezug auf den eigenen Körper sowie auf Objekte der Umgebung
- Körperschema als Grundlage räumlicher Orientierung
- Visuelles und räumliches Vorstellungsvermögen
- Auseinandersetzung mit geometrischen Formen und Objekten, z.B. Dreieck, Quadrat, Rechteck, Kreis sowie Flächen und Körpern, z.B. Würfel, Quader, Säule, Kugel)
- Feststellen von Unterschieden, z.B. rund, eckig, Anzahl der Ecken, Kanten sowie Relation wie z.B. größer-kleiner, dicker-dünnere
- Experimente mit Größen, Mengen, Länge, Gewicht, Zeit, Geld
- Vergleichen, Klassifizieren und Ordnen von Objekten bzw. Materialien
- Verständnis für Raum, Zeit, Zuordnungen (zwischen Objekten und Zahlsymbolen)
- Aufbau von Zählkompetenz und realistischen Größenvorstellungen
- Sprachlicher und symbolischer Ausdruck mathematischer Inhalte (z.B. größer, kleiner, gleich, vorher–nachher, gestern–heute–morgen, Monatsnamen, Tage, Uhrzeit, Dreieck, Rechteck, Quadrat, Kreis, Würfel, Kugel)

## Technik

Technische Phänomene finden sich in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Kultur. Auch der kindliche Alltag ist geprägt von immer neuen technischen Erfindungen wie etwa neues Spielzeug, Haushalts- und Gebrauchsgegenstände, Verkehrsmittel oder Medien. In der interessierten Auseinandersetzung lernen Kinder nicht nur unterschiedliche Funktionsweisen, sondern auch einen verantwortungsvollen Umgang mit den Technologien.<sup>4</sup>

Wir schaffen eine Umgebung für technische Erfahrungen in den folgenden Bereichen:

- Erfahrungen mit technischen Anwendungen, z.B. mit Fahrzeugen, Transportmitteln
- Erfahrungen mit technischen Hilfsmitteln, z.B. Haushaltsgeräten

---

<sup>3</sup> vgl. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration / Hessisches Kultusministerium (Hrsg.): Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen. 9. Auflage, September 2019; S. 75f.

<sup>4</sup> vgl. ebd.

- Funktionsweise, Umgang und Reparatur technischer Geräte
- Kennenlernen von Unterschieden zwischen Technik und Natur
- Problemlösen als Gemeinschaftsaufgabe
- Konstruieren mit verschiedenen Materialien.

## 7.10 Verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder

„Der Mensch ist ein soziales Wesen. Ein für den Einzelnen wie für die Gemeinschaft befriedigendes Zusammenleben ist ohne gemeinsame gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Strukturen, Regeln und Werte nicht möglich.“<sup>5</sup>

Kinder machen Erfahrungen, die für das soziale Zusammenleben erforderlich sind, im familiären Kontext, in der Kita und in allen gesellschaftlichen Situationen, in denen sie sich bewegen. Sie lernen unterschiedliche Wertvorstellungen kennen, nehmen Angebote aus den Medien wahr und identifizieren sich mit ihrer „Heimat“. Kinder staunen zudem und stellen Fragen über das Leben. Mit Kindern über zentrale Lebensfragen, wie Leben und Tod, Gott sowie Sinn und Werte zu philosophieren zeigt nicht nur, dass sie sich die sie umgebende Welt verstehen wollen.

Als Kindergarten greifen wir diese Thematiken im Alltag auf, z.B. durch das Miterleben und Mitgestalten von Festen und Ritualen; durch Kennenlernen und Einüben von Ausdrucksformen für Wertschätzung und Respekt (Danke, Bitte); durch das Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen; durch aktive Beteiligung an Entscheidungsprozessen; durch Erkunden der Umwelt und Erlernen eines verantwortlichen Umgangs mit derselben (Umgang mit Abfall).

## 7.11 Vielfalt und Teilhabe

Vielfalt wird in unserer Einrichtung gelebt. Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, unterscheiden sich in Alter, Geschlecht, Entwicklung, Herkunft, Sprache, sie besitzen unterschiedliche Interessen und Erfahrungen, sie unterscheiden sich in Verhaltensweisen, bringen unterschiedliche körperliche und geistige Voraussetzungen mit und gehören unterschiedlicher Religionen an.

---

<sup>5</sup> Hessisches Ministerium für Soziales und Integration / Hessisches Kultusministerium (Hrsg.): Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen. 9. Auflage, September 2019; S. 82.

Zwischen Kindern können „beträchtliche Unterschiede [...] gleichen Alters [bestehen]: Manche sind in ihrer Entwicklung auffällig, gefährdet oder beeinträchtigt, andere sind in der Entwicklung deutlich voraus. Auch bei ein und demselben Kind, kann es Entwicklungsunterschiede geben.“<sup>6</sup> Unabhängig von ihrem Unterstützungsbedarf haben Kinder ab dem ersten Lebensjahr einen Anspruch auf frühkindliche Förderung in einer Kita oder Tagespflege. Kein Kind darf aufgrund seiner Behinderung benachteiligt werden.

Auf Grundlage des § 22a SGB VIII und SGB XII werden mithilfe der Rahmenvereinbarung Integration Leistungen zur Teilhabe gewährt, um eine drohende Behinderung zu verhüten oder eine vorhandene Behinderung ganzheitlich zu fördern. Diese ganzheitliche Förderung findet in unserer Kita ihre Umsetzung. Zudem arbeiten wir je nach Situation eng mit anderen Institutionen zusammen, wie Frühförderstellen, Ärzten, medizinischer Pflege, Erziehungshilfen, Grundschulen, Vorschulen für Kinder mit Hochbegabung oder anderen Beratungsstellen, um gezieltere Fördermaßnahmen zu planen und zu gestalten.

## 7.12 Krisenintervention

Kleinere Unfälle gehören zum Alltag in Kita, Notfälle sind glücklicherweise eine Ausnahme. Notfälle sind u.a. größere Unfälle, Gewalttaten oder Kindeswohlgefährdungen, die eine erhöhte psychische Belastung verursachen.

In allen Notlagen, wie bspw. bei Unfällen, plötzlichen Erkrankungen des Kindes sind unsere pädagogischen Fachkräfte deshalb geschult. Mindestens eine Fachkraft pro Gruppe wird regelmäßig in Erster Hilfe fortgebildet. Tritt eine Notlage auf, so ist die Fachkraft im Geschehen dazu aufgefordert, Ruhe zu bewahren, sofort zu reagieren und Hilfe zu holen. Priorität hat das Wohl des Kindes. Ist eine ärztliche Untersuchung notwendig, wird entsprechend erst der Rettungswagen und im zweiten Schritt die Eltern verständigt. Die Leitung der Einrichtung erhält immer die Information über den Vorgang, um weitere Maßnahmen einzuleiten. Die Leitung organisiert und überprüft regelmäßig die kitaspezifischen Maßnahmen, wie die Qualifikation, die Unterweisung des Teams, die Erste-Hilfe-Materialien, die Absprachen mit Eltern für kranke Kinder (Allergien, Medikamente), die Maßnahmen im Fall einer Evakuierung. Zudem reflektieren wir gemeinsam im Team, den Umgang mit Krisen- und Konfliktsituationen. Im Fall einer erhöhten psychischen Belastung können wir uns als Gesamtteam oder für einzelne Mitarbeitende eine Krisenintervention, Supervision oder Coaching über den Träger organisieren.

Es gehört außerdem zur Pflichtaufgabe jeder Kita, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. In § 8a SGB VIII wird dieser Schutzauftrag konkret geregelt, um bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen sowie eine insoweit erfahrene Fachkraft,

---

<sup>6</sup> vgl. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration / Hessisches Kultusministerium (Hrsg.): Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen. 9. Auflage, 2019; S. 51f.

Sorgeberechtigte und das Kind einzubeziehen, jeweils in Abwägung der Aufrechterhaltung des Schutzes des Kindes. Die Stadt Fulda erarbeitet seit dem Kitajahr 2022 / 2023 gemeinsam mit den Kitas ein Kinderschutzkonzept für die städtischen Kindertagesstätten und implementiert die umfassend. Das Konzept wird der Konzeption im Anschluss im Anhang angefügt.

## 8. Vorbereitung auf die Schule

Ab dem ersten Kindergarten tag beginnt für uns die Vorbereitung auf die Schule. Nach unserem Verständnis ist die Förderung der Schulfähigkeit ganzheitlich zu betrachten. Gerade die alltäglichen, kleinen Lernfortschritte sind für die Entwicklung zum Schulkind von großer Bedeutung.

Die Kinder sollen Schritt für Schritt lernen, den Gruppenalltag zu bewältigen, das tägliche soziale Miteinander zu erleben und mehr und mehr zu selbständigen Persönlichkeiten heranzureifen und somit fit für die Schule werden. Neben diesen sozialen Kompetenzen bilden ebenso die emotionalen, kognitiven und motorischen Kompetenzen die Basis für gezielte Schulvorbereitungen in unserer Einrichtung.

Die zukünftigen Schulkinder heißen im letzten Kindergartenjahr bei uns „Fit-Kids“. Für die „Fit-Kids“ bieten wir u.a. folgende gezielte Angebote und Aktivitäten an:

- *Förderung von **Verantwortungsbewusstsein und Selbständigkeit** wie z.B. die Übernahme von Pflichten und Diensten in der Gruppe sowie die Übernahme von Patenschaften für jüngere Kinder*
- *Regelmäßige **Schulvorbereitungsstunden**, in denen Buchstaben und Zahlen spielerisch kennengelernt werden und der verantwortungsvolle Umgang mit Arbeitsaufträgen geübt wird*
- *Übungen in den Bereichen **Fein- und Grobmotorik, Ausdauer und Konzentration***
- *Themenbezogene Ausflüge in Museen oder öffentliche Institutionen wie z.B. Kinderakademie, Polizei, Krankenhaus, Bäckerei oder Bücherei*
- *Feierliche Verabschiedung*

## 9. Elternarbeit

Wir Erzieher\*Innen möchten, dass sich Eltern und Kinder gleichermaßen bei uns willkommen fühlen.

Die Eltern sollen ihre Kinder mit einem guten Gefühl zu uns bringen, denn wenn ein Kind spürt, dass seine Eltern eine positive Einstellung uns gegenüber haben, wird es sich leichter von ihnen lösen können. Wir sehen uns als familienergänzende Institution und wünschen uns mit den Eltern der uns anvertrauten Kinder eine Erziehungspartnerschaft, die geprägt ist von gegenseitiger Wertschätzung, Vertrauen und Ehrlichkeit. Im Hinblick auf unsere gemeinsame Bildungsarbeit ist dies von außerordentlicher Bedeutung. Denn somit können wir einerseits die unterschiedlichen Lebens- und Familiensituationen eines jeden Kindes besser verstehen und uns andererseits als gleichwertige Erziehungspartner akzeptieren, beraten und unterstützen. Wir verfolgen das gemeinsame Ziel, das Kind in seiner gesamten Entwicklung optimal zu fördern.

Dieses vertrauens- und verständnisvolle Miteinander schafft die Möglichkeit, sich füreinander zu öffnen, sich auszutauschen, Lob und Kritik zu äußern und zum Wohle des Kindes zu kooperieren.

### 9.1 Entwicklungsgespräche

Die Entwicklungsgespräche, die wir für die Eltern jeweils einmal im Jahr anbieten, sehen wir als einen wichtigen Teil unserer Arbeit an. Dies spiegelt sich in der intensiven Vorbereitung wider, mit der wir Erzieher\*Innen neben dem Gruppenalltag fast immer beschäftigt sind.

Wir arbeiten mit einem computergestütztem Dokumentations- und Beobachtungsprogramm namens **KOMPIK** (Kompetenzen und Interessen von Kindern).

Überprüft werden folgende elf Bereiche:

1. *Motorische Kompetenzen*
2. *Soziale Kompetenzen*
3. *Emotionale Kompetenzen*
4. *Motivationale Kompetenzen*
5. *Sprache und frühe Literacy*
6. *Mathematische Kompetenzen*
7. *Naturwissenschaftliche Kompetenzen und Interessen*

8. Gestalterische Kompetenzen und Interessen

9. Musikalische Kompetenzen

10. Gesundheitsbezogene Kompetenzen und Interessen

11. Wohlbefinden und soziale Beziehungen

Durch gezielte Beobachtungen und Überprüfungen eines jeden Kindes können wir dessen individuelle Stärken und Schwächen herausfinden. Somit ist es uns und den Eltern möglich, eventuellen Entwicklungsverzögerungen und/oder -defiziten frühzeitig entgegenzuwirken, um gemeinsam anhand von Zielvereinbarungen zum Wohl des Kindes zu handeln.

Das Entwicklungsgespräch wird ausführlich dokumentiert und von den Gesprächsteilnehmern unterzeichnet.

## 9.2 Umsetzung der Elternarbeit

Die Eltern unserer Kinder werden kontinuierlich in den Kindergartenalltag miteinbezogen. Der erste Kontakt erfolgt zwischen Leitung und Eltern im Aufnahmegespräch. Anschließend findet das Erstgespräch mit einer Gruppenerzieherin/einem Gruppenerzieher statt. Am Anfang jeden Kindergartenjahres findet gruppenintern für alle Eltern ein Kennenlernnachmittag bei Kaffee und Kuchen statt. Jährlich findet ein ausführliches Entwicklungsgespräch zwischen Eltern und der Erzieherin/dem Erzieher des Kindes statt. Kleinere Anliegen können immerwährend der Bring- und Abholzeit in Tür- und Angelgesprächen besprochen werden. Ein täglicher Austausch ist uns Erzieher\*Innen sehr wichtig.

Für intensivere Gespräche stehen wir den Eltern selbstverständlich nach Terminabsprache zur Verfügung. Im Laufe eines Kindergartenjahres werden verschiedene Elternabende angeboten, die zum einen dem Informationsaustausch dienen und zum anderen thematisch sind. Feste, Feiern und Ausflüge können durch die Mitarbeit der Eltern leichter gelingen und umgesetzt werden.

Informationen, die die Einrichtung betreffen, werden regelmäßig in Form von Elternbriefen an die Eltern weitergegeben. Außerdem findet man aktuelle Informationen an unserer Infowand im Eingangsbereich.

Durch die Zusammenarbeit von Kita-Team und Eltern können wir so erfolgreich und mit viel Begeisterung Ziele umsetzen und uns auf neue Herausforderungen freuen.

### 9.3 Elternbeirat

Für unsere Kindertagesstätte ist das Bestehen des Elternbeirates und die Zusammenarbeit mit ihm von großer Bedeutung.

Für jede Gruppe stehen zwei gewählte Elternvertreter zur Verfügung sowie für die gesamte Einrichtung ein Gesamtelternbeirat.

Der Elternbeirat ist jederzeit Ansprechpartner der Eltern. Spezielle Anliegen können in den Elternbeiratssitzungen, an der auch die Leitung und eine Erzieherin/ein Erzieher teilnehmen, angesprochen werden.

Außerdem unterstützt der Elternbeirat das Kita-Team bei der Planung und Durchführung verschiedener Feste.

Des Weiteren nehmen gewählte Elternvertreter an den Gesamtelternbeiratssitzungen der Stadt Fulda teil.

Nähere Informationen bezüglich des Elternbeirates finden Sie in der Kindertagesstättenordnung, die auf Wunsch eingesehen werden kann.

### 9.4 Beschwerdeverfahren bei Kindern

Kinder haben die Möglichkeit, mit allem was sie belastet und beschäftigt, seien es Probleme, Beschwerden, Gefühle, sich uns mitzuteilen. Wir stehen allen Kindern als Vertrauenspersonen zur Verfügung und schenken ihnen für jedes Anliegen ein offenes Ohr und kümmern uns um ihre Belange. Direkte Beschwerden können von den Kindern unmittelbar vorgetragen werden, wobei gemeinsam mit ihnen nach Verbesserungsmöglichkeiten gesucht wird. Weiterhin ist es im täglichen und/oder wöchentlichen Rückblick möglich, Dinge, Begebenheiten oder Entscheidungen, die für die Kinder eine Unzufriedenheit darstellen, zu äußern.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen diese Beschwerden ernst. Gemeinsam werden konstruktive Lösungswege gefunden. Für uns gilt es deshalb Möglichkeiten anzubieten und umzusetzen, so dass Beschwerden der Kinder ernst genommen, richtig verstanden und gemeinsam reflektiert werden können.

Zu diesen Möglichkeiten gehören folgende Punkte im Alltag:

- Morgenkreis
- Fragerunden/Erzählrunden im Gruppenalltag
- Wochenplanung

- Kooperation mit Eltern
- Bilderbücher und Vorlesegeschichten
- Projekte zum Thema
- Tür- und Angelgespräche
- Gemeinsam mit den Kindern erarbeitete Regeln im Umgang miteinander, z.B. Stoppregeln, Zuhören und Ausreden, Entschuldigen
- Bearbeitung von Beschwerden, z.B. individuell mit einzelnen Kindern, gruppenintern oder mit der Kita

## 10. Kooperation/Zusammenarbeit / Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kita arbeitet mit verschiedenen Institutionen zusammen. Dazu zählen Beratungsstellen wie die Frühförderstelle, die Erziehungsberatungsstelle oder der allgemeine soziale Dienst des Jugendamtes (ASD).

Weiterhin kooperieren wir mit Kinderärzten, Logopäden und Ergotherapeuten. Auch mit der Grundschule, Pfarrgemeinde, dem Ortsvorsteher der freiwilligen Feuerwehr, einer Ernährungsberaterin, einem Patenschaftszahnarzt etc. werden Projekte und Aktionen geplant und durchgeführt.

So besteht ein regelmäßiger Austausch mit ortsansässigen Vereinen und Organisationen, was die sozialraumorientierte Vernetzung der Einrichtung fördert. Auf Familienfesten, im Internet, in der Presse sowie an öffentlichen Veranstaltungen präsentieren wir, oftmals in Zusammenarbeit mit den Eltern, unsere Einrichtung.

Im Rahmen eines Medienprojektes wurde gemeinsam mit den Kindern ein Film produziert, der den Alltag der Kita darstellt und der Öffentlichkeit zur Verfügung steht.

Es finden regelmäßig Fachkonferenzen und Klausurtage aller Kitas, die sich in städtischer Trägerschaft befinden, statt. Die Beteiligung an Fachgruppen zu unterschiedlichen, Kita relevanten Themen wird ebenfalls von der Kita wahrgenommen. Der zuständige Ansprechpartner für unsere Kita ist unsere Abteilungsleitung und Fachberatung. Im Rahmen der Umsetzung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans und in allen Belangen der Fach- und Dienstaufsicht stehen wir regelmäßig in Kontakt mit unserer Fachberatung

Wir sind bestrebt den Familien der Kindertagesstätte unsere Arbeit transparent zu machen und sie auch in Teilen der Öffentlichkeit vorzustellen. Für die Kommunikation der kitainternen Informationen nutzen wir die „Kita-Info-App“, dadurch können wir schnellstmöglich alle Eltern erreichen und auf jede Menge Papier verzichten. Des Weiteren findet man grundlegende Informationen auf der Homepage der Stadt Fulda.

## 10.1 Kooperation mit Tagesmüttern im Sozialraum

Um den Übergang von der Kindertagespflege zu unserer Kita zu erleichtern, ist uns die Zusammenarbeit mit hiesigen Tagesmüttern ein Anliegen. Gegenseitige Besuche in den Einrichtungen, Treffen am Spielplatz, gemeinsame Naturtage, ein Schnuppern in der Kita kurz vor dem Wechsel sind einige Beispiele, um sich besser kennenzulernen.

Auch Einladungen zum St. Martinsumzug, Sommerfesten etc. könnten regelmäßige Begegnungsorte werden. Nach Wunsch können auch Übergabegespräche mit der Tagesmutter oder dem Tagesvater und der Bezugserzieher\*In kurz vor dem Kita-Eintritt geführt werden. Besonders engen Kontakt pflegen wir mit der Tagespflegestelle „Krümelkiste“ (Frau Melanie Kischporiski) in Zirkenbach.

## 11. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Kindertagesstätten sind ein zentraler kommunaler Beitrag für Gegenwart und Zukunft unserer Gesellschaft; denn durch eine verlässliche Betreuung finden Eltern Freiräume zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und durch ein Erziehungs- und Bildungsangebot werden Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten gefördert. Diese hohen Ziele verlangen eine entsprechende Qualität in der Arbeit. Diese zu sichern und weiterzuentwickeln, ist ein wesentliches Interesse und vornehmliche Aufgabe der Stadt Fulda als Träger von Einrichtungen. Qualitätsentwicklung und -sicherung erfolgt auf verschiedenen Ebenen und unterschiedlichen Bereichen:

### Besprechungsstruktur

Um die Qualität unserer Kita zu sichern und weiterzuentwickeln, findet eine ständige Reflexion und Evaluation unserer Arbeit statt. Damit sind gemeint: kollegiale Beratungen, Konzeptionsentwicklung, Feedbackgespräche zwischen dem Team und der Leitung, Feedbackgespräche zwischen Leitung und Abteilungsleitung, Teamfortbildungen, Supervision, die Benennung eines Mitarbeitenden zur Sicherheits- und Brandschutzbeauftragten (regelmäßiges Durchführen von Fortbildungen) sowie interne Teamentwicklung durch die Leitung. Die gruppeninternen Besprechungen ermöglichen uns, sich über die Entwicklung der Kinder auszutauschen und die pädagogische Arbeit darauf abzustimmen.

### Konzeptionsentwicklung

Einmal im Monat trifft sich das gesamte Team an einem Nachmittag. Hier wird über die Konzeption der Einrichtung beraten und diese weiterentwickelt sowie die Standards der Arbeit definiert. Darüber hinaus finden Fallbesprechungen und Besprechungen zu organisatorischen Inhalten innerhalb der Kindertageseinrichtung statt. Arbeitsergebnisse werden mithilfe eines Protokolls sichergestellt. Einmal im Jahr führen wir einen

Konzeptionstag durch. An diesem Tag werden ausschließlich Inhalte zu unserer Konzeption unter Berücksichtigung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan reflektiert, überarbeitet und weiterentwickelt.

### Vorbereitungszeit

Jede Gruppe und jeder Mitarbeitende hat wöchentlich eine Vorbereitungszeit. In dieser Zeit ist es den einzelnen Teams möglich, sich untereinander abzustimmen, zu dokumentieren und Inhalte für die Woche vorzubereiten sowie Schwerpunkte für ihre Arbeit innerhalb der Gruppe festzulegen.

### Dienstbesprechung

Die Dienstbesprechung findet wöchentlich statt. Inhalte sind der Informationsaustausch, organisatorische Abläufe innerhalb der Kita sowie die Delegation von Aufgaben.

### Fort- und Weiterbildungen

Um eine dauerhafte Qualität sicherzustellen, haben die pädagogischen Fachkräfte das Recht und die Pflicht, an internen und externen Fortbildungen teilzunehmen. Neben den Fortbildungen zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und den Fortbildungen, die jährlich über den Träger zu bestimmten Themen (z.B. Kindeswohl, Beobachtung & Dokumentation, Medienpädagogik) vorgegeben werden, können sich die Fachkräfte entsprechend ihrer Kompetenzen und Bedarfe im Rahmen pädagogischer, entwicklungspsychologischer und rechtlicher Thematiken fortentwickeln. Jede pädagogische Fachkraft ist angehalten, regelmäßig ihre Rolle und ihr Verhalten zu reflektieren. Gelegenheiten schaffen bspw. die Leitungen in Feedbackgesprächen oder Fallbesprechungen.

Mindestens einmal im Jahr nehmen alle Fachkräfte an einer Fortbildung teil, um sich in speziellen Fachgebieten oder Neuerungen weiterzubilden und um den Austausch mit anderen Kindertagesstätten und deren Arbeit zu erhalten. Weiterhin organisieren wir während der Team-Zeit interne Kurse, wie z.B. zur Brandschutzerziehung, Ersten Hilfe oder die Belehrung zum Infektionsschutzgesetz.

### Supervision

Unserer Kindertagesstätte steht jährlich ein festes Budget für Fortbildungen und Supervision zur Verfügung. Dieses errechnet sich jährlich aus dem Personalbedarf der Kita. Bei begründetem Mehrbedarf kann in der jährlichen Mittelanforderung ein erhöhtes Budget beantragt werden. Supervision findet nicht regelmäßig in der Kindertageseinrichtung statt, kann aber zu bestimmten Themen eingerichtet werden.

### Gebäude

Die Sicherheit für das Gebäude und stete Überprüfungen finden durch trägerinterne Stellen statt, wie:

- Gebäudemanagement (GM), Gebäudesicherheit und bauliche Veränderungen
- Fachkraft für Arbeitssicherheit
- Betriebsamt
- Gartenamt
- Hausmeister
- Arbeitsschutzunterweisungen/ Hygieneunterweisungen durch die Einrichtungsleitung
- Pressestelle
- IT-Bereich
- Fachberatung
- Integrationsstelle/ Migrationsstellen

## 12. Unterzeichnungen

Die vorliegende Konzeption der Kindertagesstätte „Fantasia“ in Harmerz wurde von den Mitarbeitern/-innen erarbeitet und wird durch die Unterschrift als verbindlich für die Arbeit anerkannt.

Marco Reith	Erzieher und Leitung
Sandra Jung	Erzieherin
Armine Avanesjan	Erzieherin
Laura Gärtner-Oesterreich	Erzieherin
Martina Wald	Sozialpädagogin/ Erzieherin
Bettina Obenhaupt	Erzieherin
Tanja Schlereth	Sozialpädagogin
Kilian Bildhäuser	Erzieher
Hanna Wiegand	PivA-Auszubildende

Allen zukünftigen Mitarbeitern/-innen der Einrichtung ist diese Konzeption bekannt und sie erkennen diese als verbindlich für Ihre Arbeit an.

Fulda, im März 2024



Hier ist immer etwas los...



## Kita-Fantasia Song

### Refrain:

Kita Fantasia, du bist mein Kindergarten,  
Kita Fantasia, ich komm so gern zu dir!  
Kita Fantasia, hier kann man Freunde finden,  
Kita Fantasia, du machst uns einfach Spaß.

1. Wir sind die Sternenfänger,  
und Traumtänzer sind wir,  
die Kita ist in Harmerz,  
hereinspaziert zur Tür!

### Refrain

2. Hier wir natürlich viel gelacht,  
die Kinder werden „fit“ gemacht.  
Wir lernen hier sehr viel, bei  
Bewegung und beim Spiel.

### Refrain

3. Uns gibt's schon 60 Jahre und  
trotzdem sind wir jung, die  
Kinder halten die Erzieher  
jeden Tag in Schwung.

### Refrain

4. Wir sind auch gerne draußen  
und entdecken die Natur,  
mit allen unseren Sinnen  
sind wir gern auf Tour.

### Refrain

5. Viel Spaß ist unser Motto,  
das ist doch sonnenklar,  
wie ein bunter Regenbogen  
Kita Fantasia!

### Refrain